

Der Prozess

Der Prozess gegen ehemalige Angehörige der SS-Wachmannschaften des KZ Majdanek begann am 26. November 1975 vor dem Düsseldorfer Landgericht an der Mühlenstraße. Er sollte zu einem der längsten und aufwändigsten Verfahren in der deutschen Justizgeschichte werden. Mehr als 350 Zeugen aus dem In- und Ausland wurden gehört, darunter auch 215 ehemalige Häftlinge, die sich noch einmal mit den schrecklichen Erlebnissen ihrer KZ-Haft auseinandersetzen mussten. Am 30. Juni 1981 verkündete das Gericht die Urteile: Von den Angeklagten wurde nur die Aufseherin Hermine Braunsteiner-Ryan zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt. Zehn Jahre Haft erhielt der Hauptangeklagte SS-Hauptsturmführer Hermann Hackmann. Auch Freisprüche waren unter den Urteilen, die von der Öffentlichkeit als zu milde empfunden wurden. Immer wieder kam es zu Protestaktionen und Demonstrationen während des Verfahrens und nach der Urteilsverkündung.

Das Lager Lublin-Majdanek

Das ab Juli 1941 als Konzentrationslager eingerichtete Lager Majdanek lag direkt am Stadtrand von Lublin im besetzten „Generalgouvernement“. Das Lager, das im deutschen amtlichen Schriftverkehr als „K.L. Lublin-Majdanek“ bezeichnet wurde, diente bis zu seiner Befreiung durch die Rote Armee im Juli 1944 verschiedenen Zwecken: Es war Arbeits- und Konzentrationslager, immer wieder aber auch eine reine Tötungs- und Vernichtungsstätte. Neben der Nutzung von mehreren Gaskammern, in denen vorwiegend Juden mit Kohlenmonoxyd und dem Gift Zyklon B ermordet wurden, und einem großen Krematorium fanden auch große Massenerschießungen statt. Der millionenfache Mord an den polnischen Juden

(„Aktion Reinhardt“) wurde durch die „Aktion Erntefest“ im November 1943 unter anderem in Majdanek abgeschlossen: Die SS erschoss dort an einem Tag rund 18.000 Menschen. Unter den Opfern des Lagers Lublin-Majdanek waren Juden, nichtjüdisch-polnische Häftlinge und sowjetische Kriegsgefangene. Aktuelle Schätzungen gehen insgesamt von 78.000 Opfern aus, darunter etwa 59.000 Juden. Viele bauliche Bestandteile wurden im Sommer 1944 gesprengt oder zerstört. Seit 1947 unterhält der polnische Staat eine Gedenkstätte auf dem ehemaligen Lagergelände.

Impressum

Herausgegeben von der Staatsanwaltschaft Düsseldorf, Fritz-Roeber-Straße 2, 40213 Düsseldorf, und der Mahn- und Gedenkstätte der Landeshauptstadt Düsseldorf, Mühlenstraße 29, 40213 Düsseldorf, in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof der Hochschule Düsseldorf, der Black Box - Kino im Filmmuseum Düsseldorf und der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf

Titelbild: Protest im Gerichtssaal anlässlich von vier Freisprüchen am 19. April 1979
Foto: Manfred Scholz, Sammlung Mahn- und Gedenkstätte
Druck: JVA Geldern



Az. XVII - 1/75 (S)

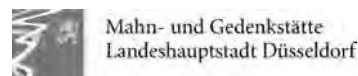
Der Düsseldorfer Majdanek-Prozess, die deutsche Justiz und die NS-Verbrechen

Eine Veranstaltungsreihe vom 20. September bis zum 4. Oktober 2018

Staatsanwaltschaft
Düsseldorf



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



Die Staatsanwaltschaft Düsseldorf, die Mahn- und Gedenkstätte der Landeshauptstadt Düsseldorf und ihre Kooperationspartner erinnern mit einer Veranstaltungsreihe an den sog. Majdanek-Prozess vor dem Landgericht Düsseldorf (1975–1981).

Verschiedene Blickwinkel sollen auf das Verfahren „XVII – 1/75 (S) gegen Hackmann u.a.“ gerichtet werden.

Veranstaltungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen mit Zeitzeugen und eine Filmvorführung eröffnen aber auch die Perspektive auf den juristischen Umgang mit NS-Verbrechen und dem Holocaust insgesamt:

- Wie hat sich die Rechtsprechung seit dem Majdanek-Prozess gewandelt?
- Wie wurde der Prozess damals aufgenommen?
- Wie ist unsere heutige Sicht auf die damaligen und aktuellen Strafverfahren wegen NS-Verbrechen?

Programm

Donnerstag, 20. September 2018, 18 Uhr: Auftaktveranstaltung

Peter Biesenbach MdL, Minister der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen, eröffnet die Veranstaltungsreihe. Der Historiker Dr. Markus Roth, stellvertretender Leiter der Arbeitsstelle Holocaustliteratur der Universität Gießen, wird unter dem Titel „Das KZ Lublin-Majdanek als historischer Ort“ in die Geschichte des Konzentrations- und Vernichtungslagers Lublin-Majdanek einführen.

Prof. Dr. Ingo Müller, emeritierter Professor für Straf- und Strafprozessrecht und Verfasser des Buchs „Furchtbare Juristen“, spricht anschließend zum Thema „Nachkriegsjustiz und Drittes Reich“.

Ort: Erinnerungsort Alter Schlachthof,
Münsterstraße 156, Gebäude 1, 40476 Düsseldorf

Montag, 24. September 2018, 18 Uhr: Die neuere Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zur Beihilfe zum Mord durch Dienst in Konzentrationslagern

Vortrag von Richter am Bundesgerichtshof Jan Gericke
Ort: Landgericht Düsseldorf,
Werdener Straße 1, 40227 Düsseldorf

Mittwoch, 26. September 2018, 18 Uhr: Das Scheitern der Strafverfolgung von NS-Verbrechen in Deutschland - Die deutsch-deutsche Entwicklung seit 1945 im historischen Verlauf

Vortrag von Dr. Klaus Bästlein, Referent beim Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Vorstandsmitglied der niederländischen Stiftung zur wissenschaftlichen Untersuchung von NS-Verbrechen
Ort: Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf,
Mühlenstraße 29, 40213 Düsseldorf

Donnerstag, 27. September 2018, 18 Uhr: Antisemitismus und Strafrecht heute

Vortrag von Prof. Dr. Thomas Fischer, Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof a.D. und Verfasser des wohl bekanntesten Kommentars zum Strafgesetzbuch
Ort: Staatsanwaltschaft Düsseldorf,
Fritz-Roeber-Straße 2, 40213 Düsseldorf

Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr: Protest auf der Mühlenstraße! - Der Majdanek-Prozess und die Düsseldorfer

Podiumsdiskussion mit Düsseldorferinnen und Düsseldorfern über ihre sehr persönlichen Erfahrungen mit dem Majdanek-Prozess: Martin Volkenrath (damals bei den „Falken“), Jürgen Schuh (VVN BdA), Michael Hein (Stadtjugendring), Klaus Reuter (Gewerkschafter) und Rita Hirlehei (damals Schülerin)
Moderation: Michael Serrer (Literaturbüro NRW)
Ort: Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf,
Mühlenstraße 29, 40213 Düsseldorf

Mittwoch, 3. Oktober 2018, ab 16 Uhr: Filmpräsentation: Der Prozess. Eine Darstellung des Majdanek-Verfahrens in Düsseldorf

Präsentation des preisgekrönten Dokumentarfilms von Eberhard Fechner. Teil 1 „Anklage“ ab 16.00 Uhr, Teil 2 „Beweisaufnahme“ ab 17.45 Uhr, Teil 3 „Urteile“ ab 19.30 Uhr.

Ort: Black Box - Kino im Filmmuseum Düsseldorf,
Schulstraße 4, 40213 Düsseldorf

Donnerstag, 4. Oktober 2018, 18 Uhr: Im Schwurgerichtssaal L 111 - Der Majdanek-Prozess und seine Folgen aus der Sicht von Prozessbeteiligten

Podiumsgespräch und Abschlussveranstaltung
Klaus Kaiser MdL, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, eröffnet die Veranstaltung mit einem Grußwort.

Im Anschluss diskutiert Hans Leyendecker, ehemaliger Investigativ-Journalist der Süddeutschen Zeitung, mit Oberstaatsanwalt a.D. Wolfgang Weber, damals Sitzungsvertreter der Staatsanwaltschaft, Rechtsanwalt Dieter Hanschel, damals Pflichtverteidiger, und Dr. Philipp Ambach, Sohn des damaligen weiteren Staatsanwalts Dieter Ambach und selbst Richter am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag, sowie Prof. Dr. Cornelius Nestler, Professor für Straf- und Strafprozessrecht an der Universität zu Köln.
Ort: Leo-Baeck-Saal der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, Paul-Spiegel-Platz 1, 40476 Düsseldorf

Der Eintritt ist jeweils frei. Bitte bringen Sie zu den Veranstaltungen am 24. und 27. September sowie am 4. Oktober 2018 Ihren Personalausweis mit. Für die Filmpräsentation am 3. Oktober 2018 können Karten ab dem 15. September 2018 unter 0211/899-2232 reserviert werden.